

Münchens
Hit-Radio

95.5
charivari
der beste mix für münchen

Proteste gegen Rechts



[Bild vergrößern](#)

Tausende Menschen setzen Zeichen gegen Neonazi-Aufmarsch zum Jahrestag der Luftangriffe Dresden (ddp-lsc). Weit sichtbar prangt das Banner der Initiative «Bürger.Courage» auf dem Dach eines Gebäudes am Dresdner Postplatz. «...auf Nazis verzichten wir!» steht auf dem Transparent, das der Verein unter den dort angebrachten Schriftzug «Dresden grüßt seine Gäste» gehängt hat. Gemeint sind die Anhänger der rechtsextremen «Jungen

Landsmannschaft Ostdeutschland» (JLO), die sich wie in jedem Jahr zu Tausenden zu einem sogenannten Trauermarsch zum Gedenken an die Opfer des »alliierten Bombenterrors« versammelt haben. Die Polizei spricht von rund 6000 Teilnehmern. Das wären mehr als im Jahr 2005, als die rechtsextreme Szene die bislang höchste Zahl von 5000 Teilnehmern mobilisieren konnte. Die Stadt wehrt sich gegen den Neonazi-Aufmarsch, will das Banner von «Bürger.Courage» bedeuten. Doch der Protest formiert sich nur schleppend. Als sich die Rechtsextremen gegen Mittag am Hauptbahnhof versammeln, ist von einem Auflehn noch wenig zu spüren. Vereinzelt versuchen Bürger mit Trillerpfeifen die Rede des sächsischen NPD-Fraktionsvorsitzenden Holger Apfel zu stören. »Wir kommen uns ein bisschen verloren vor«, beklagt eine Gegendemonstrantin.

Wenig später werden aber die ersten »Nazis raus«-Rufe laut. Als sich der Demonstrationszug der schwarz gekleideten, vielfach Fahnen schwenkenden Rechtsextremisten gegen 13.30 Uhr in Bewegung setzt, sind zunehmend Parolen zu vernehmen. »Nieder mit der Nazi-Pest« hallt es durch die Straßen. Ein Gegendemonstrant schwenkt als Provokation eine britische Fahne. Als die Polizei die Gegendemonstranten von den Rechten abdrängen will, ruft ein Bürger: »Lasst die Leute doch dagegen demonstrieren - es ist doch gut, wenn jemand sagt, dass die Nazis raus sollen«. Am Goldenen Reiter formiert sich weiterer Widerstand gegen den Neonazi-Aufmarsch. Die Initiative «Geh denken» hatte erstmals bundesweit zu Protesten aufgerufen und vor «Europas größtem Neonazi-Aufmarsch» gewarnt. Nach Angaben des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) haben sich der Initiative bis zum Nachmittag rund 10 000 Menschen angeschlossen. Die Polizei sprach

zunächst von 6000 Teilnehmern. Zum Auftakt der Protestaktion sprach unter anderem der Ostbeauftragte der Bundesregierung, Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee (SPD). Man dürfe nicht «hinter den Gardinen sitzen bleiben» und nur still gedenken, sondern müsse auch Gesicht zeigen, forderte er. «Rechte haben auf Dresdens Straßen nichts zu suchen». Bereits am Vormittag hatte in der Dresdner Synagoge ein öffentlicher Schabbatgottesdienst stattgefunden, an dem rund 500 Menschen teilnahmen. Mit dem Gottesdienst sollte nach Angaben der Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde zu Dresden, Nora Goldenbogen, auch ein deutliches Zeichen gegen den Rechtsextremismus gesetzt werden. Anschließend übergab Oberbürgermeisterin Helma Orosz (CDU) auf dem Altmarkt eine neue Gedenkstätte der Öffentlichkeit. Auf dem Platz, wo damals die Bombenopfer eingeäschert wurden, soll künftig eine Inschrift in einem Sandsteinsockel erinnern und mahnen. Mehrere Hundert Menschen nahmen an dem stillen Gedenken teil. "Gerade in diesen Minuten, wo sich Rechtsradikale zusammenrotten, das Andenken an die Toten zu besudeln, sehen wir uns in der Verantwortung, den Toten in Würde zu gedenken», sagte Orosz mit Blick auf den Neonazi-Aufmarsch am Hauptbahnhof. Zum Abschluss der Veranstaltung stimmte Orosz gemeinsam mit den anwesenden Bürgern «Dona nobis pacem» («Gib uns Frieden») an. (ddp)

[Nachrichten](#) » [Deutschland](#) » [Politik](#)

14.02.2009 - 17:18 Uhr

http://www.charivari.de/nachrichten/nachrichten_detail.php?nachrichten_id=111316